

Geschichte und Überlegungen zur Rekonstruktion

Endlich ist sie da!



Broschüre zur Geschichte

Nachdem die 1. Auflage von 1997 der Broschüre "Kavernenkraftwerk Drei-Brüder-Schacht - Geschichte und Überlegungen zur Rekonstruktion" schon nach kurzer Zeit vergriffen war, ist nun die zweite Auflage seit einigen Tagen zu haben.

Die Herausgeber Gunther Galinsky und der Förderverein haben diese zweite Auflage nicht nur überarbeitet, sondern auch erweitert, da sich in den letzten Jahren einiges in Richtung unseres großen Zieles, der Wiederinbetriebnahme des Kraftwerkes, bewegt hat. Sie ist also nicht nur für diejenigen interessant, die dieses Heft noch nicht haben, sondern auch für die, die unsere erste Auflage bereits im Bücherschrank haben.

Die Broschüre enthält nicht nur viele interessante Fakten rund um unseren Drei-Brüder-Schacht und dem Kraftwerk, sondern vermittelt auch viel zur Geschichte des freiberger Bergbaus rund um Zug.

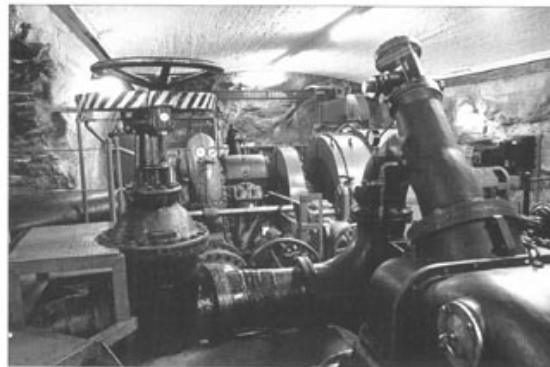
Die Broschüre bekommen sie für EUR 10,00 in den Freiberger Buchläden oder bestellen sie einfach bei uns über das Internet (EUR 10,00 zzgl. Versandkosten).

Die Jahre zwischen 1914 und 1948

Das sogenannte **Unterwerk des Revierelektrizitätswerkes** wurde im Rahmen einer kleinen Feier am Heiligen Abend 1914 vom **Edingen, Oberbergrat Lange** und **Oberingenieur Seusinghan** von den **Siemens-Schuckert-Werken** in Betrieb gesetzt. Der Dauerbetrieb begann am 26. Januar 1915. Vorerst befanden sich in dem 200 Quadratmeter großen Maschinenraum drei Maschinensätze, die mit je einer **Pfhornturbine** von 600 PS direkt mit einem Generator von 600 kVA Leistung bei 5250 Volt Spannung gekoppelt waren.

Über Schachtfabel wird die Energie nach Übertage geleitet und hier auf die Betriebsspannung von 10000 Volt umgepannt.

Durch den 1. Weltkrieg und nachfolgende wirtschaftliche Schwierigkeiten kam das Oberwerk im Gesamtneubau erst im Jahre 1922 fertiggestellt worden. Im 100 Quadratmeter großen Maschinenraum, einer ehemaligen Kunststube drei Meter über dem Moritzstollen, stehen zwei **Pfhornturbinen** mit je 1150 PS Leistung, ebenfalls gekoppelt mit einem 1000 kVA Generator von 5250 Volt. Mit dem Einbau des vierten Maschinensatzes im Drei-Brüder-Schacht wird 1925 die geplante Leistung erreicht.



Maschine III - Handkurbel mit Zahradgetriebe oberer Düsensatz.

Mit Elektroenergie versorgt wurden so die Stadt Brand-Erbisdorf, das große staatliche Muldenhüttenwerk im Norden sowie die Gemeinden Langenau, St. Michaelis, Großhartmannsdorf im Süden und ab 1921 auch Freiberg. Insgesamt sind 27

größere Unternehmen direkt angeschlossen, 15 davon waren neu entstanden. Im Jahre 1926 konstatiert Oberberg rat Langg, daß die technischen, wirtschaftlichen und sozialen Ziele erreicht wurden.

Maschinenraum am
Drei-Brüder-Schacht
(Gegenwärtiger Zustand)



Rothschirberger Stollen im
Bereich der Roten Grube

